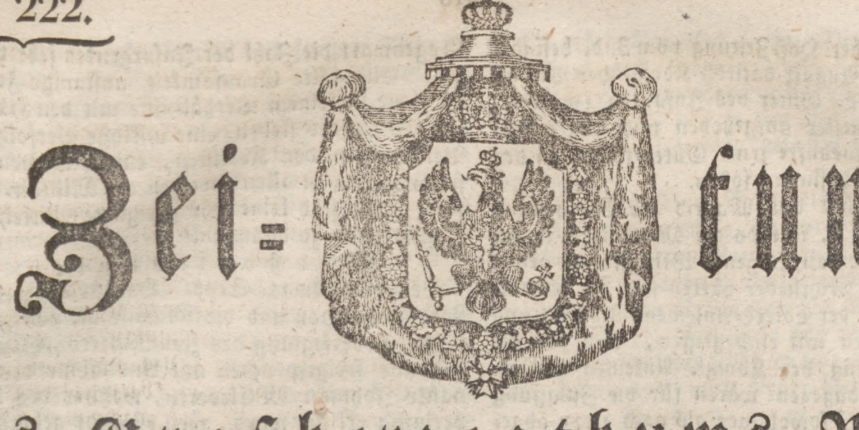
№ 222. 1834.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 23. September.

Inland.

Berlin den 20. Sept. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist von Stargard hier angekommen.

Se. Durchl. der Fürst Philipp von Croy, ist von Düsseldorf, und der Königl. Bayerische Kämmerer, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Luxburg, von Dresden hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 12. Sept. Der Moniteur publizirt einen vom 10. Sept. datirten Bericht des Kriegs-Ministers, Marschalls Gérard, an den König, das Avancement in der Armee betreffend. In diesem Bericht wird Preußen als das Musterland in militairischen Einrichtungen citirt. Der finanzielle Punkt wird ausführlich erörtert. Die für 1834 bewilligten Kredite werden nicht überstiegen; mit 239 Millionen soll 1835 eine Armee von 360,000 (im zweiten Semester 309,000) Mann und 60,000 (57,000) Pferden erhalten werden.

Im Moniteur liest man: „Ein in Bayonne verbreitetes Karlistisches Bulletin sagt, daß am 5. Vergara von dem Prätendenten genommen worden sei. Das Wahre an der Sache ist, daß die Insurgenten einen Augenblick in Vergara eingedrungen waren, aber gleich wieder mit ansehnlichem Verluste durch die Besatzung und die Einwohner herausgeschlagen worden sind. Die Regierung hat gestern früh Nachricht erhalten, daß sich die Bewohner des Thales Roncal in Masse zu Gunsten der Königin erhoben haben. Viele Karlisten gehen zu den Christinos über.“

Zu dieser Meldung des Moniteur macht die Quotidienne folgende Bemerkung: „Noch vor 3 Tagen meldeten unsere ministeriellen Blätter, daß die Karlisten völlig entmuthigt wären, und jetzt ergreifen diese entmuthigten Leute plötzlich die Offensive und dringen in einen Waffenplatz Jaureguy's ein. Vergara ist allerdings eine offene Stadt, aber seit dem Ausbruche der Insurrection hat man Pallisaden um dieselbe errichtet; die Häuser in der Vorstadt sind mit Schießscharten versehen worden, eben so die Ruinen eines Klosters, das unweit der Stadt auf dem Wege nach Mondragon liegt. Um in einen solchen Platz eindringen zu können, hat man nothwendig eine Entschlossenheit und einen Muth entwickeln müssen, die zu dem Bilde schlecht passen, welches die telegraphischen Depeschen uns von der Demoralisation der Karlisten entwerfen. Hoffentlich wird man uns jetzt auch nicht mehr sagen, daß die Truppen des Don Carlos an der Gränze zusammengedrängt worden sind, da Vergara mehr als 12 Lieues von derselben entfernt ist. Ueber Rodil erfahren wir gar nichts, und die liberalen Korrespondenz-Mittheilungen selbst erklären, daß man über dessen materielle und moralische Lage vollkommen im Dunkeln sei.“

Die Gazette enthält folgendes Schreiben aus Bayonne vom 6. d.: „Ein Augenzeuge berichtet, daß Zumalacarreguy die Obersten Lorenzo und Orao in der Umgegend von Pampelona am 4. d. geschlagen habe. Rodil befindet sich noch immer dicht an der Gränze. Unter den Christinos hat sich das Gerücht verbreitet, daß in Katalonien ein Aufstand zu Gunsten Karls V. stattgefunden habe.“

In der Madrider Hof-Zeitung vom 3. d. befindet sich ein vom 28. August datirter Königlicher Befehl, wonach das auf die Güter des Infanten Don Carlos gelegte Sequester aufgehoben und angeordnet wird, daß die Einkünfte jener Güter fortan in den öffentlichen Schatz fließen sollen.

Der National hat aus Madrid die Mittheilung erhalten, daß am 3. Abends die Meinungen in der Finanz-Kommission auf folgende Weise getheilt gewesen seien: „Fünf Mitglieder hätten sich für die völlige Anerkennung der Cortes-Anleihen, Kapital und rückständige Zinsen mit einbegriffen, und für die völlige Annullirung der Königl. Anleihen erklärt. Vier Mitglieder dagegen wären für die Zulassung aller auswärtigen, sowohl vor als nach 1823 abgeschlossenen Anleihen gewesen; doch sollte die Zahlung der Zinsen bis zu dem Augenblicke suspendirt bleiben, wo die Kammern über das allgemeine Budget und über die Art und das Quotum der für die Zahlung der Dividenden zu verwendenden Hülfsquellen einen Beschluß hätten fassen können.

Spanien.

Madrid den 3. Sept. In der heutigen Sitzung der Proceres-Kammer war die Diskussion des Gesetzentwurfs in Betreff der Ausschließung des Don Carlos und aller seiner Nachkommen vom Spanischen Thron an der Tagesordnung. Nach einigen Aenderungen in den Worten des Entwurfes lautete der Beschluß der Kammer folgendermaßen: „Die Kammer der Proceres des Königreichs hat den ihr von der Regierung J. M. der Königin vorgelegten Gesetz-Entwurf in Betreff des von dem Infanten Don Carlos Maria Isidoro von Bourbon beobachteten Betragens in Ueberlegung genommen, und erklärt, in Uebereinstimmung mit der Ansicht der zur Prüfung des besagten Entwurfes niedergesetzten Kommission, daß der besagte Infant und alle seine Nachkommen von ihren Rechten auf die Erbfolge des Spanischen Thrones ausgeschlossen sind.“

Der Albion (ein Tory-Blatt) enthält folgende Korrespondenz aus Bayonne vom 5. Sept.: „In der Nähe von Salamanca, so wie in Murcia, haben Demonstrationen in Karlistischem Sinne stattgefunden, und in Catalonien glaubt man, daß das Erscheinen der Cholera daselbst Viele in den Stand setzen wird, die Städte zu verlassen, und sich dann für entschiedene Karlisten zu erklären. — In Madrid wurde ein Ministerwechsel für unvermeidlich gehalten; aber auch das würde die Volksgährung nicht dämpfen.

Französische Blätter berichten aus St. Sebastian vom 4. Sept.: „Rodil, der uns so viele Hoffnungen gegeben hatte, thut mit weit größeren Mittel noch weniger, als seine Vorgänger. Wir sind jetzt mehr als je überzeugt, daß seine Gegenwart die Zahl der Insurgenten sehr vermehrt hat. Eine kalte Grausamkeit, unsinnige Forderungen, die in keinem Verhältnisse mit den Hülfsquellen des Landes stehen, eine unkluge Verfolgung der Verwandten der Karlisten, eine allgemeine Verschleuderung in allen Zweigen der Militair-Verwaltung, dies sind keine sehr geeignete Mittel, um die Insurrection zu dämpfen.“

Großbritannien.

London den 12. Sept. Das Kriegsgericht über Lord John Hay und die Mannschaft des „Castor“ wegen Uebersegelung des Zoll-Kutters „Chameleon“ hat alle freigesprochen mit Ausnahme des Lieutenants Johnson M'Cleverty, welcher des Dienstes verlustig erklärt ward, weil er nicht gehörige Achtsamkeit bewiesen hat.

Die Aerndte im nördlichen England und südlichen Schottland ist sehr gut ausgefallen.

Die Morning-Post enthält Nachstehendes: „Der Name desjenigen, welcher vor Kurzem gedungen war, Don Carlos zu ermorden, ist Vincente Ponce de Leon. Er hielt sich als Emigrant in England auf und war Advokat bei der Kanzlei in Valladolid gewesen. Er gab vor, ein großer Freund von Jauregny zu seyn und kurze Zeit vor seiner Abreise versicherte er einem der vertrautesten Freunde des Don Carlos, daß er den Jauregny bewegen könne, sich der Karlistischen Sache anzuschließen, wenn er nur Zutritt zu dem Könige erhalten könne, um mit demselben die nöthigen Anordnungen zu treffen. Das Ausschweifende seiner Ideen erregte Verdacht und seine Anerbietungen wurden abgelehnt. Er beharrte jedoch bei seinem Vorsatze und begab sich wirklich in das Hauptquartier, wo seine schändliche Absicht entdeckt wurde. Nachdem man ihn festgenommen, wurde er 3 Tage eingesperrt und dann verhört. Da er wohl wußte, daß ein gerechter und schimpflicher Tod seiner warte, so bekannte er, wer ihn gedungen, und wer ihm den constitutionellen Paß und große Geldsummen verschafft habe. Die Zeit wird das Geheimniß enthüllen und ein anderes von den niedrigen Hülfsmitteln, deren man sich zur Vertheidigung des Gesetzes Philipp V. bedient, offenbaren.“

Unter den mannigfaltigen Nachrichten, die wir neulich von Madrid her erhielten, ist auch das Gerücht von einem Pacifications-Plan der Halbinsel, welcher von Seiten mehrerer Mächte der Englischen Regierung vorgelegt worden seyn soll, und wonach Don Carlos ältester Sohn mit Ferdinands Tochter versprochen, und die Regentschaft von Spanien dem Bruder des Don Carlos übertragen werden, dieses Prinzen ältester Sohn aber Donna Maria ehelichen, und bis zur Großjährigkeit des jungen Prinzen Portugal unter einer von den Cortes zu bestimmenden Regentschaft bleiben soll. Dabei müßten auf der einen Seite Don Carlos, und auf der andern die Königin Christine Spanien, wenigstens

bis zum Regierungs-Antritt des jungen Paares, verlassen und, wie Dom Miguel, im Auslande mit einem angemessenen Jahrgelde leben u. s. w.; die Spanischen Moderados dürften sich wohl gern ein solches Auskunftsmittel gefallen lassen, indem man sowohl der Königin als ihres gewaltsamen und eigenmächtigen Regimentes müde ist, und das Land sich in einem zwecklosen Bürgerkriege zu erschöpfen droht, der, wenn er auch in den nördlichen Provinzen unterdrückt werden sollte, wahrscheinlich anderwärts wieder ausbrechen wird. Auch scheinen die Exaltados allmählig ein Gewicht zu erlangen, welches die gegenwärtige Regierung schon umzustürzen droht, und zu revolutionairen Uebertreibungen führen dürfte, die für ganz Europa verderblich werden könnten, und einen Vergleich zwischen den Christinos und Karlisten um so dringender nothwendig macht. Auch in Portugal würde die gemäßigte Partei einigermaßen beruhigt werden, wenn sie die junge Königin mit einem rechtgläubigen Spanischen Prinzen verbunden sähe. — Die Nachrichten von mehreren unserer Westindischen Kolonieen, welche theils bis zum 6. August gehen, sind nicht sehr beruhigend hinsichtlich des friedlichen Uebertritts der Neger von der Sklaverei zu dem Stande freier Tagelöhner, oder doch Lehrlinge. Doch wollen wir darum noch nicht wegen eines glücklichen Erfolges des großen Versuches verzweifein. Es war nun einmal nicht möglich, den Zustand der Sklaverei länger zu behaupten.

Ein deutscher Opticus hieselbst, Namens Steinberg, hat seine Frau, seine vier Kinder und zuletzt sich selbst auf die furchtbarste Weise ums Leben gebracht.

Die Post (ein Toryblatt) schließt ihren Artikel über den Hingang der Gemahlin des Infanten Don Karlos mit folgenden Worten: „So ist nicht das erste, aber das höchst stehende, Opfer der Quadrupelallianz an Englands Küste umgekommen.“

Oesterreich.

Wien den 10. Sept. Wie man erfährt, wird das Lager bei Brünn demnächst aufgelöst werden, da die anhaltende Hitze und Trockenheit Wassermangel und Krankheiten verursacht haben soll. Der Allerhöchste Hof dürfte sonach bald wieder hierher zurückkehren.

Das Gerücht, welchem zufolge der Kaiser von Rußland zu einer Zusammenkunft mit unsrem Kaiser nach Brünn zu kommen beabsichtigte, hat sich als grundlos erwiesen.

Schweden.

Stockholm den 12. Septbr. Die amtliche Zeitung theilt zwei an den König gerichtete Schreiben des Sanitäts-Kollegiums und des Kommerz-Kollegiums mit, welche beide um Aufhebung der noch im Lande stattfindenden Sperren- und Quarantainen für Reisende und Güter nachsuchen.

Es erkrankten hier an der Cholera vom 9. zum 10. Sept. 448, vom 10. zum 11. Sept. 449 und vom 11. zum 12. Sept. 454. Im Ganzen beträgt bisher die Zahl der in der Hauptstadt Erkrankten 4530, von denen 847 genesen und 1906 gestorben sind.

Der wegen seiner Verbindungen mit dem Prinzen Gustav von Wasa im vorigen Jahre aus dem Reiche verwiesene Major von Düben hat bei dem Könige die Erlaubniß nachgesucht, nach Schweden zurückkehren zu dürfen und Se. Majestät haben die Gnade gehabt, ihm diese auf ein Jahr zu bewilligen, nach welcher Zeit er von neuem einkommen soll, insofern er auch ferner hier bleiben will.

Dänemark.

Kopenhagen den 11. Sept. Nach den letzten Nachrichten aus Island herrscht dort eine Krankheit, die, obwohl sie weder die Cholera ist, noch dieser ähnlich sieht, sich sehr weit verbreitet hat und viele Menschen hinrafft. Einzelne Höfe sollen beinahe ganz ausgestorben seyn, und es fehlt an Menschen, das Vieh zu besorgen, so daß sogar die Kühe ungemolken bleiben. — Der Prinz Friedrich Karl Christian hat sich deshalb veranlaßt gesehen, seine weitere Reise nach dem östlichen Theile der Insel aufzugeben. Die Rückreise desselben, und zwar nach Friedericia, wird jetzt bald erfolgen, wo er zum Chef des Fühnschen Infanterie-Regiments ernannt ist.

Vermischte Nachrichten.

Aus Wien vom 10. Sept. schreibt die Schlesische Zeitung: „Die in der Geschichte Oesterreichs und Deutschlands rühmlichst bekannte Stadt „Wienerisch-Neustadt“ ist am 8. d. M. durch eine zwölfstündige Feuersbrunst eingeäschert worden. Von mehr als 600 Gebäuden, worunter drei Kirchen, stehen nur noch wenige Häuser und über 9000 Personen haben ihr Obdach, zum Theil auch ihre ganze Habe verloren.

Einem in der Wiener Zeitung enthaltenen Bericht über den Brand in Wienerisch-Neustadt zufolge, sind fünf Sechstheile aller Einwohner derselben, die sich auf 10,000 belaufen, um ihre Habe gekommen. 30 Leichen wurden bis zum 10. Sept. unter dem Schutt hervorgezogen.

In Schlesien zählt man 1945 Taubstumme und 1933 Blinde. Die Anstalten zum Unterricht für diese Unglücklichen reichen nicht mehr hin, und doch reichen die Kosten auch kaum hin für die bestehenden Anstalten.

Der Preußische Mandats-, summarische und Bagatell-Prozeß,

nach der Verordnung vom 1sten Juni 1833 praktisch erläutert und in Beispielen dargestellt durch

August Wentzel,

Ober-Landesgerichts-Rath und Direktor des Königl. Landgerichts zu Breslau.

gr. 8. 1833. IV und 498 Seiten. Preis 2 Rtlr.

Inhalt: 1ste Abtheilung: Der Mandats-Prozeß.

2te Abtheilung: Der summarische und Bagatell-Prozeß.

3te Abtheilung: Die Formulare und Beispiele.

Die Ministerial-Erläuterungen

zur Verordnung vom 1sten Juni 1833 und Instruktion vom 24sten Juli 1833 über den

Mandats-, summarischen und Bagatell-Prozeß;

mit Genehmigung des Herrn Justiz-Minister Mühler Excellenz aktenmäßig dargestellt von

A. Wentzel,

Ober-Landesgerichts-Rath und Landgerichts-Direktor.

8. Breslau 1834. Im Verlage bei Josef Max und Comp. Geheftet. 12½ Sgr.

Mit Erlaubniß des Herrn Justiz-Ministers Mühler Excellenz sind die, in Beziehung auf den Mandats-, summarischen und Bagatell-Prozeß von ihm erlassenen Rescripte als Materialien zu obiger Schrift gesammelt. Diese Rescripte enthalten zwar eine große Anzahl von Erläuterungen und Belehrungen, die im allgemeinen doch als nothwendig betrachtet werden müssen, weil sie eben veranlaßt worden sind, aber sie finden sich so zerstreut, zum Theil so oft wiederholt unter den vielen Punkten, die in der Regel ein und dasselbe Rescript umfaßt, daß der bloße Abdruck der Rescripte den Zweck, jene Erläuterungen zur Kenntniß aller Justiz-Beamten zu bringen, weniger gefördert haben dürfte; abgesehen von dem großen Raum, den sie mit den langen, zum Verständniß oft nöthigen Berichten eingenommen haben würden. Der Herr Verf. glaubt daher in einer geordneten, durch den größtentheils extrahirten, Abdruck der betreffenden Erlasse belegten, Darstellung den Preußischen Justizbeamten eine willkommene Arbeit geliefert zu haben.

Zugleich erlaubt sich obige Buchhandlung die Versicherung: daß sie jeden Auftrag mit der höchsten Pünktlichkeit und Ordnungsliebe vollziehen und — rücksichtlich der Bedingungen — keiner anderen hiesigen Buchhandlung an Billigkeit nachstehen, auch alle neu erschienenen und von anderen Handlungen öffentlich angezeigten Werke durch sie zu erhalten, und überhaupt jeder billigen Anforderung immer gern entsprechen wird.

Pferde-Verkauf.

Mittwoch den 1sten Oktober d. J. Vormittags um 9 Uhr sollen auf dem Wilhelmsplatze hieselbst 28 Stück zum Kavallerie-Dienst nicht mehr geeignete Königliche Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 18. September 1834.

v. Rheinbaben,
Oberst und Kommandeur des 7ten Husaren-Regiments.

Das im Gnesener Kreise belegene Gut Ulanowo, und das Haus No. 143. auf der Königsstraße hieselbst, nebst Attinentien, sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Herrn Premier-Lieutenant von Gizycki zu erfahren.

Das zu Posen in der Wilhelmsstraße an der Gräflich Raczynskischen Bibliothek belegene, mit Zink gedeckte massive Haus, verkauft für einen sehr mäßigen aber festen Preis der Kommissarius v. Kananowski aus Obrzycko.

Frischer, diesjähriger Hopfen ist zu haben bei Bielefeld in Posen.

Börse von Berlin.

Den 20. September 1834.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	99½	99
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . .	5	—	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . .	5	—	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	96⅛	95⅝
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	58¼	57¾
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	99⅛	98⅝
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	98¾	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	99¾	—
Königsberger dito	4	98¼	—
Elbinger dito	4½	98½	—
Danz. dito v. in T.	—	37¼	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	—	100⅜
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	102¼
Ostpreussische dito . .	4	101	—
Pommersche dito . .	4	106½	—
Kur- und Neumärkische dito . .	4	106⅞	—
Schlesische dito . .	4	106¼	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	72	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	72	—
Holl. vollw. Ducaten	—	17¼	—
Neue dito	—	18½	18
Friedrichsd'or	—	13 11/12	13 5/12
Disconto	—	3	4